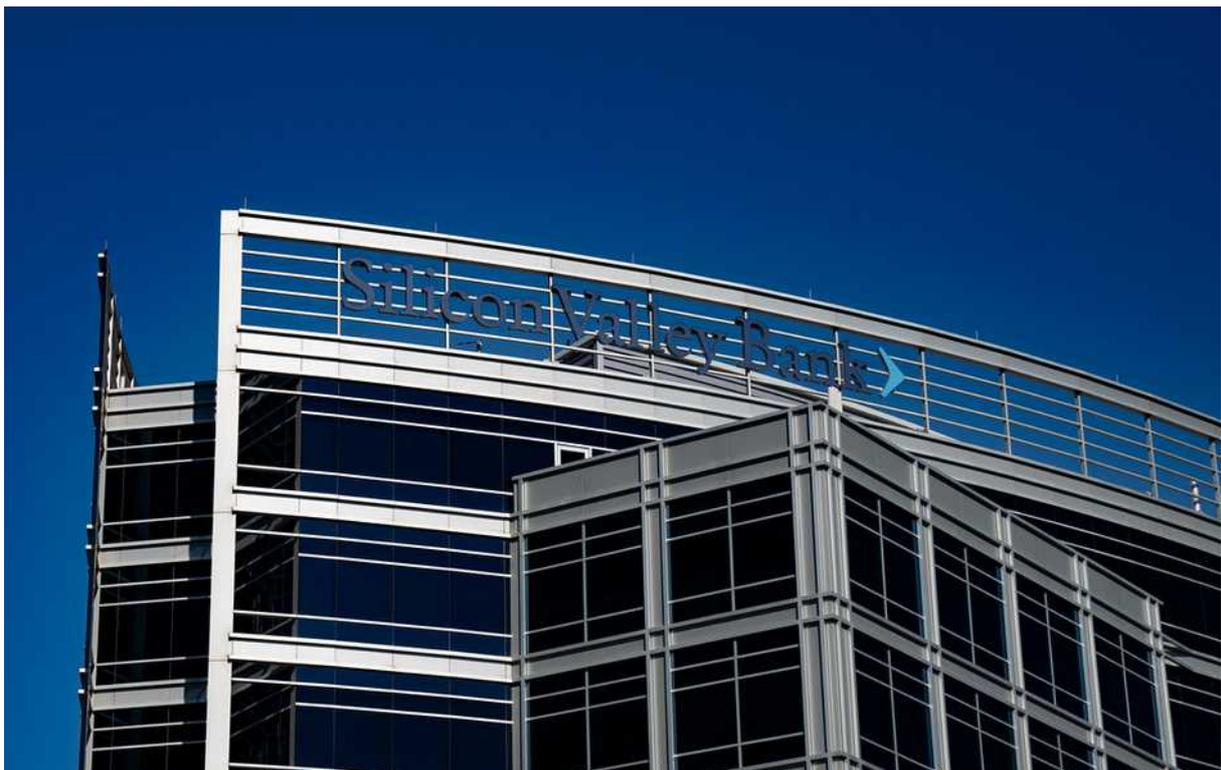


Bankrott der Silicon Valley Bank: Auch Israel betroffen

Ein Ruck ging in der vergangenen Woche durch die Start-up-Branche: Die Silicon Valley Bank (SVB), bei der mehr als 30.000 Start-ups ihre Konten hatten, ist pleite. Nach Expertenmeinungen handelt es sich dabei um den grössten Banken-Kollaps seit der Finanzkrise. Auch viele israelische Start-ups bangen jetzt um ihr Geld.

Das Ausmass für israelische Unternehmen wird erst Stück für Stück deutlich. Börsennotierte Unternehmen, die über Barguthaben und Kreditlinien bei der SVB verfügen, haben am Sonntag damit begonnen, die Anleger darüber zu informieren. Das prominenteste unter ihnen ist das israelische Fintech-Unternehmen Pagaya, das nach eigenen Angaben über einen Kreditrahmen von 75 Millionen US-Dollar bei der SVB verfügt, die es im vergangenen September von der Bank erhalten hat. Nach Angaben von Pagaya hat es den ihm zur Verfügung stehenden Kredit nie in Anspruch genommen.



Die Silicon Valley Bank ist pleite: Hier haben auch viele israelische Start-ups ihre Konten (Bild: [Tony Webster](#))

Das israelische Digital-Unternehmen Similarweb unterzeichnete 2020 eine Vereinbarung, die es ihm ermöglichte, bis zu 75 Millionen Dollar von der Bank zu leihen. Innovid, eine Firma, die digitale Werbetechnologien entwickelt, hat nach eigenen Angaben einen Kredit von 50 Mio. USD bei der zusammengebrochenen Bank. Innovid sagte, dass es 20 Millionen Dollar bis Ende 2022 verwendet hat. WalkMe hat ebenfalls ähnliche Kredite. Mehrere weitere Unternehmen haben darüber hinaus Millionenbeträge auf den SVB-Konten. Da viele israelische Start-ups aber auch noch Bankkonten im Land selbst haben, sollte es den

meisten bei Aufkommen der Gerüchte vom Bankrott der SVB am vergangenen Donnerstag noch möglich gewesen sein, das Geld schnell auf ihre anderen Konten zu überweisen. Für Premierminister Benjamin Netanyahu ist der Banken-Kollaps eine weitere Baustelle, zusätzlich zu den innenpolitischen Spannungen wegen der geplanten Justizreform. Er sicherte israelischen Start-ups seine Unterstützung zu: „Wenn nötig, werden wir aus Verantwortung für die Technologieunternehmen und die Arbeitnehmer in Israel Massnahmen ergreifen, um israelischen Unternehmen, die in Israel tätig sind, zu helfen, diese Liquiditätskrise zu überstehen“, sagte er in einer Erklärung.

Israel veröffentlicht Beitrag für Eurovision

Endlich können Fans den langersehnte Beitrag des israelischen Pop-Stars Noa Kirel für den Eurovision Song Contest hören: Das überwiegend englischsprachige Lied namens „Unicorn“ (zu Deutsch: Einhorn) soll, so Kirel, als Hymne auf die Stärke von Frauen verstanden werden. Im Refrain heisst es unter anderem: „Ich werde hier stehen wie ein Einhorn, hier draussen, ganz allein, ich habe die Kraft eines Einhorns, wann wirst du es lernen? Ich schaue nicht zurück, ich schaue nicht nach unten, ich kenne nur den Weg nach oben.“

Die 21-Jährige Kirel, die seit Kindesbeinen auf der Bühne steht, ist besonders stolz auf den Song, den sie mitgeschrieben hat: „Ich freue mich total über die Songauswahl“, sagte sie, „Die Wahl ist eigentlich der erste wichtige Schritt, der den Eurovision im Mai markiert. Wir haben ein Lied geschrieben, das mich persönlich jedes Mal bewegt, wenn ich es singe oder höre, und ich kann es kaum erwarten, bis alle das Lied hören.“

Die Eintrittskarten für das Finale des Eurovision Song Contest, das im ACC-Konferenzzentrum in Liverpool stattfinden wird (und nicht wie eigentlich geplant in der Ukraine), waren innerhalb einer halben Stunde ausverkauft. Die Organisatoren der Veranstaltung sagten am Donnerstag, dass die Nachfrage aussergewöhnlich hoch sei.



Noa Kirel – israelischer Superstar und Vertretung für den nächsten Eurovision Song Contest (Bild: דניאל אלסטר Daniel Elster - דניאל אלסטר, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=78359008>)

Weitere Informationen:

Youtube-Link zum Video von „Unicorn“

https://www.youtube.com/watch?v=XwPEtD0_mx4

Neue Wüstenpromenade auf den Spuren von Ben Gurion

Israels erster Premierminister David Ben Gurion war bekannterweise nicht nur ein grosser Fan der Wüste, sowie Verfechter der Ansicht, dass gerade die Wüste im Land besiedelt werden müsse, er lebte auch selbst einen grossen Teil seines Lebens in dem kleinen Wüstenkibbuz Sde Boker. Eine neue Promenade soll Besucher nun auf den Spuren Ben Gurions durch seine liebste Landschaft führen.

Die Route des 3,5 Kilometer langen Weges führt vom Grab Ben-Gurions und seiner Frau Pola im Kibbuz nach Osten und bietet weite Ausblicke auf die Wüste und den Fluss Zin (Nahal Tzin), ein intermittierender Fluss, dessen Verlauf sich über etwa 120 Kilometer vom Ramon-Krater zur Sodom-Ebene und zum südlichen Ende des Toten Meeres erstreckt.

Die Promenade wird mit Beobachtungspunkten und schattigen Sitzgelegenheiten entlang des Weges ausgestattet, das soll Besucher ermutigen, auf dem Weg zu bleiben und nicht Natur und Tierwelt im umliegenden Naturschutzgebiet zu stören. Wie die Israel Land Authority (ILA) Ende letzten Monats mitteilte, wurde der erste Abschnitt der Promenade - fast die Hälfte - kürzlich bereits fertiggestellt.



Ein Teil des Ben Gurion-Wanderwegs ist bereits fertig (Bild: Mit Dank an Dead Sea Preservation Government Company).

Ihre Ansprechpartner

Redaktion: Katharina Höftmann Ciobotaru; E-Mail: hoeftmann.k@gmail.com

Projektverantwortlicher für den GIS-Vorstand: Jacques Korolnyk; E-Mail: jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il; Spenden ermöglichen die wöchentliche Publikation der ZWISCHENZEILEN.

Wir hoffen, auch Sie bald zu unseren Gönnern zählen zu dürfen. Hier die Kontoangaben in der Schweiz (Überweisung zu lokalen Bedingungen):

IBAN: CH82 0873 1544 3516 4200 1 - Kontoinhaber: AMUTA*, CH-8702 Zollikon

Bank: Bank Linth LLB AG, Zürcherstrasse 3, CH-8730 Uznach - SWIFT/BIC: LINSCH23XXX